Gewächsen gewidmet hat, geht wohl daraus hervor, dass deren Aufzählung 127 Seiten einnimmt.

Wie in jenem ersten Kreise, den Kryptogamen, so findet sich auch in dem 2. Kreise, der *Phanerogamischen oder saamentragenden Pflanzen*, das reiche Material, welches durch die neueren Entdeckungen und Beobachtungen angehäuft worden ist, mit Sachkenntniss und Sorgfalt benutzt und geordnet. Der gelehrte und sehr belesene Verfasser, der schon so viele Goldkörner aus den Werken der Pflanzenforscher früherer Zeiten zu Tage gefördert hat, erwirbt sich durch die Bearbeitung dieses Ergänzungsheftes ein neues Verdienst, denn dieser botanische Theil des obigen Handbuches erlangt durch diese Nachträge eine Vollständigkeit, die kaum etwas zu wünschen übrig lässt. Ausser den Kryptogamen finden wir hier noch die Monocotyledonen und von den Dicotyledonen folgende Familien abgehandelt: *Cycadeae, Coniferae, Taxineae, Ephedraceae, Piperaceae, Chloranthaeae, Salicineae, Balsamifluae, Myricaceae, Betulaceae, Cupuliferae, Urticeae, Moreae, Sycoideae, Datisceae, Ulmaceae, Juglandaeae, Pistaceae, und Myristiceae*. Es bleibt nun noch ein Theil der *Achlamideae* oder *Monochlamideae* und dann die grosse Unterklasse der *Corolliflorae, Caliciflorae* und *Thalamiflorae*, die wohl noch mehr als ein Heft, wie das vorliegende, füllen werden. Es wird dem Ref. eine angenehme Pflicht sein, über das nächste Ergänzungsheft bald nach dessen Erscheinen zu berichten.

Hornung.

Botanische Zeitung. Herausgegeben von Hugo Mohl, Professor der Botanik in Tübingen und D. F. L. Schlechtendal, Professor der Botanik in Halle. Erster Jahrgang 1843. Mit drei lithographirten Tafeln. Zweiter Jahrgang 1844. Berlin bei A. Förstner. 4. Preis 4 Thlr. 25 Sgr.

Es ist eine höchst erfreuliche Erscheinung, wenn die Zeitschriften, welche einer besonderen Wissenschaft gewidmet sind, sich mehren und erhalten. Dieses bekundet am besten ein reges Leben und Streben in der Wissenschaft und dass sie, nach innen und aussen gleich thätig, einen selbstständigen und ehrenwerthen Standpunct erreicht habe. Je mehr eine Wissenschaft ins Leben eingreift, je mehr sie Freunde und Verehrer zählt, desto fühlbarer wird auch das Bedürfniss ihre Entdeckungen sich leicht aneignen zu können; das beste Mittel hierzu sind aber die Tageblätter, Monatsschriften und Jahrbücher. Diese für grössere, umfassende Arbeiten, erstere für die kürzeren, mehr dem Augenblick angehörenden Mittheilungen. Während nun zwei geachtete und weit verbreitete botanische Zeitschriften schon längere Zeit in unserem Vaterlande neben einander bestanden und die Früchte der Wissenschaft in reichem Maasse spendeten, fehlte es doch an einem eigentlichen Tageblatte, welches neben den Originalaufsätzen die Anzeigen, wie die Ereignisse des Augenblicks schnell verbreitete. Einem solchen Bedürfnisse zu genügen, vereinigten sich die beiden anerkannten und geachteten Gelehrten, die Professoren Mohl und von Schlechtendahl, deren Namen Bürge für etwas Tüchtiges sind.

Das Blatt erscheint in wöchentlichen Lieferungen, von wenigstens einem Bogen, nicht selten aber auch von anderthalb oder zwei Bogen, und enthält 1) Originalmittheilungen, welche besonders auf Morphologie, Anatomie, Physiologie und Geographie der Pflanzen sich beziehen, sodann die genauere Erkenntniss der europäischen und namentlich der

mitteleuropäischen Flora beabsichtigen und endlich die Pflanzenwelt in ihren mannigfachen Beziehungen zum Menschen ins Auge fassen. 2) Gedrängte Auszüge und Anzeigen, auch kurze Kritiken aller neuerscheinenden botanischen Werke und Abhandlungen, um fortdauernd eine Uebersicht des neuesten Zustandes der Wissenschaft zu gewähren. 3) Personalnotizen, damit die Leser in steter Kenntniss der Veränderungen bleiben, welche sich in den persönlichen Verhältnissen der Botaniker ergeben. 4) Nachrichten über botanische Sammlungen aller Art, also von lebenden, wie von getrockneten Pflanzen, Drogen, Früchten etc. Nachrichten über interessante Anlagen für Pflanzencultur, ferner Nachrichten über andere Hülfsmittel, wie Bibliotheken, Mikroskope und dergleichen. 5) Anzeigen, Bekanntmachungen, Anfragen in Bezug auf den botanischen Verkehr, für Tausch- und Verkaufs-Geschäfte mit Pflanzen, Büchern und anderen botanischen Gegenständen, zur Förderung und Erleichterung der Verbindungen unter den Botanikern.

Dem ersten Jahrgange ist nun der zweite, mit gleicher Sorgfalt bearbeitet, und mit demselben Reichthum des Inhaltes ausgestattet, gefolgt. Die Herausgeber erkennen es in der Vorrede zu diesem an, dass ihre Zeitung nicht nur von den Botanikern Deutschlands, sondern auch im Auslande mit rasch steigendem Wohlwollen aufgenommen worden ist und das verdient sie vollkommen, denn aus der Vergleichung mit den übrigen Zeitschriften ergiebt sich, dass keine andere ein grösseres und mannigfaltigeres Material für die Botanik liefert und was besonders hervorzuheben ist, keine ihre Mittheilungen schneller verbreitet.

Dieser grosse Reichthum an den mannigfaltigsten Aufsätzen, Auszügen, Notizen, Mittheilungen, Anzeigen machen das Werk jedem, der sich für Botanik interessirt, unentbehrlich und sichern dessen Bestehen. Es wird daher gewiss genügen hier diejenigen, welche diese Zeitung noch nicht näher kennen zu lernen Gelegenheit hatten, auf die Eigenthümlichkeiten und Vorzüge derselben aufmerksam zu machen und dieselbe bestens zu empfehlen. Bemerken muss Ref. noch, dass ihn der zweite Jahrgang noch mehr angesprochen hat, als der erste. Die lithographirten Tafeln sind sehr gut ausgeführt; auch Papier und Druck verdienen alles Lob.

Hornung.

Taschenbuch der Flora von Trier und Luxemburg mit Berücksichtigung der Nahe- und Glan-Gegenden, bearbeitet von M. J. Löhr, Apotheker etc. Trier 1844.

Sobald Localflora von zuverlässigen Männern bearbeitet sind, so haben sie auch einen entschiedenen Werth für die systematische Botanik, denn durch sie wird so mancher Irrthum berichtigt, so mancher Zweifel beseitigt, so manche Form schärfer unterschieden. Sie sind aber auch ferner ganz besonders geeignet, das Studium der Botanik immer mehr zu verbreiten, und sobald sie zweckmässig abgefasst sind, die Kenntniss der Gewächse zum Gemeingut zu machen; sie wirken also fast direct auf die Volksbildung mit.

Der Verf. vorliegender Flora ist als ein tüchtiger Pflanzenkenner längst bekannt und es liess sich von ihm wohl erwarten, dass er den Anforderungen, die man an Localflora macht, genügen würde und so hat er uns denn auch zum innigen Danke verpflichtet, indem er seine Aufgabe im Allgemeinen nicht nur vollkommen gelöst hat, sondern auch uns durch diese Arbeit mit den Pflanzen eines in jeder Hinsicht interessanten Landestheiles bekannt macht.